

Schneider-Zeitung

Organ des Verbandes christlicher Schneider, Schneiderinnen und verwandter Berufe

Die „Schneider-Zeitung“ erscheint alle 14 Tage Samstag und wird den Mitgliedern gratis zugestellt. Für Nichtmitglieder kostet die „Schneider-Zeitung“ durch die Post bezogen 1 Mark pro Quartal ohne Bestellgeld.

Deutschlands

Herausgegeben vom Zentralvorstand.

Redaktion und Expedition: Köln a. Rhein, Denloerwall 9. Fernsprechanruf Ruf-Nr. 8538. — Redaktionschluss Montags Mittag vor dem Erscheinungstag. — Inseratenannahme nur durch Otto Kleine, Berlin SW. 47, Wälderstr. 67.

II. Jahrgang.

Köln, den 10. Oktober 1914.

Nummer 20.

Krieg und Schneidergewerbe.

Der Ausbruch des Krieges hat auch auf das Bekleidungs-gewerbe seine fühlbare Wirkung ausgeübt. Wenn die Kriegserklärung auch in eine Zeit fiel, die als die jungen, lichten Zeiten zu betradten ist, in welcher im Schneidergewerbe ebenbürtig mit großer Arbeitslosigkeit zu rechnen ist, so wurde diese noch um ein beträchtliches gesteigert und ergriffte um Wille August an manchen Orten bis zu 75 Prozent und darüber der nicht einberufenen Kollegen. Dagegen hatte die Uniformmangelbrände wie dies in der Natur der Sache liegt, alle Hände voll zu tun, so daß die vorhandenen Arbeitskräfte zur Bewältigung der Aufträge nicht ausreichte und solche aus der Zivilbranche herangezogen werden mußten, was jedoch nur in geringerer Umfang der Fall war, da es nur wenigen Zivilschneidern gelang, sich in die Uniformbranche hereinzufinden und nur die Garnisonstädte in Betracht kamen.

Im Gegensatz zur Herrenmangelbrände hatte die Herrenkonfektionsbranche beim Kriegsausbruch ziemlich still zu tun. Hier war man mit der Ausführung der Winteraufträge beschäftigt, die nach Verdicten aus Konfektionsfreien in erheblichem Umfang vorlagen. Die Einwirkung der Kriegserklärung auf das Zivilschneidergewerbe wurde daher in der Konfektion, wenigstens momentan noch härter empfunden, als in der Herrenmangelbrände. Zahlreich waren die antragslosen der Aufträge seitens der Detailisten, was eine sehr vollständige Arbeitslosigkeit in der Konfektionsbranche zur Folge hatte. War somit das Zivilschneidergewerbe in beiden Branchen so gut wie gänzlich lahmgelegt, so hatte die Militärverwaltung einen großen Bedarf an Uniformen. Allenfalls bewachten sich Einzelfirmen, Zünfte, gewerbliche Genossenschaften, Schneiderverwaltungen, Handwerkskammern, sowie die Schneiderverbände, um Militärlieferungen und die Militärverwaltung kam den Wünschen in anerkennenswerter Weise in weitestem Umfang nach. Dadurch wurde die Arbeitslosigkeit ganz erheblich herabgemindert; bis Mitte September auf etwa ein Drittel gegen Mitte August. Zur Verbesserung des Arbeitsmarktes trug außer den Militärlieferungen der gegen Ende September etwas bessere Geschäftsgang in der Herrenmangelbrände bei. Auch in der Konfektionsbranche trat in Folge der für Deutschland günstigen Lage auf dem Kriegsschauplatz eine ziemlich glückliche Stimmung ein, was zur Folge hatte, daß die Zurückhaltung in der Abnahme der Winteraufträge seitens der Detailisten größtenteils aufgegeben wurde, so daß auch in der Konfektion eine Besserung zu verzeichnen ist, so daß, soweit die beiden Branchen in Frage kommen, z. B. von einer fühlbaren Arbeitslosigkeit kann die Rede sein kann.

Wenn auch momentan die Arbeitslosigkeit in dem Bekleidungs-gewerbe den Umständen nach zu keinem besonderen Klagen Veranlassung bietet, so werden wir aller Voraussicht nach nur mit einer kurzen Saison, sowohl in der Maß- wie in der Konfektionsbranche zu rechnen haben. Dann wird an die Kollegen die Frage der Arbeitsbeschaffung herantreten und je zeitiger, daß dies geschieht, desto besser. Die Militärverwaltung hat immer noch großen Bedarf und da ist die Stelle, wo unsere Kollegen, soweit es noch nicht entweder durch sie selbst oder durch dritte Seite gesehen ist, einzuwirken müssen, um über die, voraussichtlich lange schlechte Zeit hinwegzukommen. Wo man glaubt, die Sache nicht selbst in die Hand nehmen zu können, suche man die Arbeitgeber dafür zu interessieren. Eventuell ersuche man die Gemeindebehörden, die Gesuche an die Bekleidungsämter zu befürworten. Wegen der Lohnfrage brauchen sich die Kollegen nicht abhalten zu lassen, sich um Militärlieferungen zu bemühen, denn die von den Bekleidungsämtern gezahlten Löhne sind so bemessen, daß wenn die Kollegen einigermassen darauf eingearbeitet sind, ein den Umständen entsprechender Verdienst erzielt werden kann, vorausgesetzt natürlich, daß keine besonderen Unternehmerrisiken herausgewirtschaftet werden, was leider nur all zu häufig der Fall ist. Doch dagegen tritt die Militärverwaltung, wenn sie hiervon Kenntnis erhält mit Anerkennungswürdiger Schärfe auf.

So hat erst wieder, wie im Konfektionär zu lesen ist, das Bekleidungsamt des 1. Armeekorps in Radeburg an eine auswärtige Konfektionsfirma, die militärische Aufträge erhalten hatte, ein Schreiben gerichtet in welchem es heißt:

„Das Amt erachtet durch die dortige Handwerkskammer, daß die dortigen Konfektionsfirmen die Arbeiter für den 2. und 2.25 Mk. zahlen, während das Amt 2.50 Mk. gewährt. Der Gewinn ist demnach groß und in einer Zeit der Not als verwerflich und empörend zu bezeichnen. Sollte Ihre Firma sich dieser unbilligen Anwendungswiese ständig gemacht haben, so sieht sich das Amt genötigt, weitere Vergebung von Aufträgen an Sie einzustellen. Die Bestimmungen der Entgelte müssen genau befolgt werden. Sollten irgendwelche Klagen nachweislich nach hier gelangen, so wird Ihnen unmissverständlich keine weitere Arbeit zugewiesen.“

So ist's Recht, denn in einer ganzen Anzahl von Fällen ist festgestellt, daß Unternehmer, die Militäraufträge übertragen hielten, an ihre Arbeiter wahre Spottlöhne zahlten. So werden in Hochsibirien von dortigen Konfektionären für Jacken 80 Pf. bis 1.40 Mk. bezahlt, während für die durch Vermittlung unseres Verbandes für die dortigen Schneider be- stimmte Vorkostenernung für das Stück 2.40 Mk. bezahlt werden. Die Differenz beträgt somit zu Gunsten des Konfektionärs 90 Pf. bis 1.60 Mk.

Im städtischen Dienst vorer Woche eine von beiden Geschlechtsverbänden einberufene Versammlung statt, in der ebenfalls mehrere Fälle ungewöhnlich niedriger Lohnzahlungen mitgeteilt wurden. Eine Firma zahlte bis vor kurzem noch bei 10tägiger Arbeitszeit einen Tagelohn von 3 Mk., also noch unter den gesetzlichen ortshübigen Tagelohn und für Ueberstunden 35 Pf. Für einen Mantel zahlte diese Firma an Schneider ohne Knopflöcher, Kragen und Hüdenknappen 1.30 Mk. Für Kragennähen 35 Pf. Ein Zwandmeister zahlte für die Vorderseite zu 10 Hosen 8 Mk., für einen Rod somit 80 Pf., für 10 Hinterteile und 10 paar Kermel 6 Mk. Das sind 25 bis 30 Prozent, welche der Zwandmeister fast niehels einstreicht. Rechnet man den Verdienst der Firma noch hinzu, welche die Arbeiten an den Zwandmeister weiter veräußert, so kommen auf den Arbeiter höchstens 70 Prozent des Lohnes, den das Bekleidungsamt zahlt.

Eine andere Firma zahlt für Landwehrbröde 5.75 Mark und verdient am Stück 2.75 Mk.

Wieder eine andere Firma zahlt für Hosen ohne Knopflöcher, malen aufhängen und Abhängeln 1.50 Mark, so daß sich die ganze Hose auf etwa 2 Mk. stellt. Für Mantelorderteil ohne Käder, Hinterteil und Kermel zahlt die gleiche Firma, wenn die Streifen mit der Hand aufgenäht werden 2 Mk. Werden die Streifen mit der Maschine aufgenäht, zahlt 1.75 Mk. Fertig kommt der Mantel auf 4 Mk., wofür die Arbeiter noch das Garn stellen müssen.

Eine weitere Firma zahlt für Waffentröde 5.50 Mk. bis 6 Mk. Ein Junngewermeister hat an Hosen, die er von der Gewerblischen Schneidergenossenschaft zum Anfertigen übertragen hat, diese weiter vergeben und dafür 25 Prozent für sich berechnet.

Wieder eine andere Firma zahlt für die schwarze Militärhose 1.20 Mk. Für Uniformen hat die Firma Teilarbeit eingeführt und zahlt für Landsturmröde: Vorderteil (einschl. Knopflöcher) Mk. 1.20 Kragen „ 0.50 Achselklappen „ 0.30 Kermel „ 1.00 Rückteile „ 0.35 Fertig machen „ 2.75 Somit für den ganzen Rod mit Achselklappen Mk. 6.10

Auch die Gewerblische Schneidergenossenschaft, die einen großen Auftrag Uniformen übertragen erhielt, hat bei den Hosen Teilarbeit angeführt und zahlt für die einzelnen Teile:

	Für Ein- sch.	Für Bund- macher
Vorderteil (einschl. Knopflöcher)	Mk. 1.20	Mk. 1.20
Kragen	„ 0.60	„ 1.20
Kermel	„ 0.65	„ 0.65
Rückteile	„ 0.35	„ 0.35
Fertigmachen	„ 4.25	„ 3.25
Somit für den ganzen Rod ohne Achselklappen	Mk. 7.05	Mk. 6.05

Nur für unsere arbeitslosen Mitglieder in Göta Arbeit zu beschaffen, bemühte sich die Verbandsleitung um Militäraufträge und erhielt auch einen Auftrag von 3000 Kanowehrbröden. Eine Werkstätte wurde in der 1. Etage des Gewerkschaftshauses eingerichtet. Eingekaufte Kollegen stellten Nähmaschinen, Bügelstiche und Bügelgeräte, die Fachabteilung des Gewerkschaftsbüros einen Gasbügelofen und Bügelgeräte zur Verfügung. Als Beleuchtung dient elektrisches Licht. Eingeführt ist ebenfalls Teilarbeit. Jedes Stück wird auf das genaueste eingerichtet, so daß sich die Kollegen mit diesen Arbeiten nicht aufhalten brauchen. Die Löhne sind vorerst wie folgt festgelegt.

	Für verarbeitete	Für gerahmte
Vorderteil (ohne Knopflöcher)	Mk. 1.05	Mk. 1.15
Hinterteil	„ 0.45	„ 0.50
Kermel oh. Zügel n. un. Schlich	„ 0.75	„ 0.80
Kragen m. Fältchen	„ 0.65	„ 0.70
Fertigmachen	„ 3.55	„ 3.80
Knopflöcher (Waldhosenlöcher)	„ 0.30	„ 0.35
Somit für den ganzen Rod	Mk. 6.75	Mk. 7.30

Rahmungen werden auf der Werkstätte geliefert; Schneider erhalten sie zum Selbstkostenpreis.

Ueber die Lohnzahlungen haben eine Anzahl Zahlen Angaben gemacht. Zu der Hauptsache beziehen sich die Angaben auf die Löhne, die von den Zünften, z. T. auch von Arbeitgeberverbandsfirmen bezahlt werden. Es wird bezahlt für Hosen in: Föderborn 2.75 bis 3.00 Mk., Mannheim 2.70 Mk., Pärmen 2.50 Mk., Elberfeld 3.00 Mk., Gelsenkirchen 3.00 Mk., Witten 3.00 Mk., Dortmund 2.40 Mk., Hagen 2.97 Mk., Bremen 3.00 Mk., Norden 2.00 Mk., Danzig 2.50 bis 2.80 Mk., Jüdisch 2.00 Mk., Waffentröde: Hagen 8.18 Mk., Dortmund 7.10 Mk., Elberfeld 9.00 Mk., Pärmen 7.50 Mk., Bremen 6.00 Mk., Wäntel: Eisenbach (von einer Konf. Firma 4.00 bis 1.50 Mk., Pärmen 6.00 Mk., Dortmund 6.40 Mk., Wülheim Ruhr 7.20 Mk., Bremen 6.75 Mk., Statowitz 5.00 bis 5.50 Mk.

Zu München hat die Zunft mit dem Bekleidungsamt des 1. Armeekorps einen Lieferungsvertrag abgeschlossen, der sich auf der Grundlage des Zeitlohnes aufbaut. Der Vertrag sieht für die Anfertigung eines Feldrockes 15 Arbeitsstunden, eines Auftruppenmantels 9 Arbeitsstunden, eines Mantels für Reittene 12 Arbeitsstunden, einer Tuchhose 6 Arbeitsstunden, und einer Reithose 7 1/2 Arbeitsstunden vor. Für die Arbeitsstunde sind 46 1/2 Pf. Arbeitslohn vereinbart. Hierzu kommen 25 Prozent Arbeitskosten, die sich aus den Stundenlöhnen ergeben, 10 Prozent Kriegszuschlag, der sich aus den Stundenlöhnen und dem Zuschlag für Arbeitsaufkosten berechnet und die Vergütung für Nähmaterialien. Diese beträgt beim Feldrock 44 Pf., beim Auftruppenmantel 32 Pf., beim Mantel für Reittene 35 Pf., bei der Tuch- und Reithose 17 Pf. Die Löhne stellen sich demnach für die Zunft beim Feldrock auf 10.00 Mk., beim Auftruppenmantel auf 6.00 Mk., beim Mantel für Reittene auf 8.00 Mk., bei der Tuchhose auf 4.00 Mk., und bei der Reithose auf 4.70 Mk.

Für die Anfertigung zahlt die Zunft folgende Löhne:

	zu unfalliger	zu Verfälschung	zu Feinmacher
Feldrock	Mk. 9.50	Mk. 8.28	Mk. 8.97
Tuchhose	„ 3.80	„ 3.30	„ 3.58
Reithose	„ 4.54	„ 3.87	„ 4.27
Auftruppenmantel	„ 5.80	„ 5.00	„ 5.70
Mantel für Reittene	„ 7.72	„ 6.90	„ 7.60

Wenn die angeführten Löhne einen Vergleich mit den Löhnen in der Maßschneiderei nicht aushalten können, so stehen sie doch weitentfernt von den vielfach von Einzelunternehmern gezahlten Löhnen in vorteilhafter Weise ab und sind darnach ansetzen, unseren Kollegen die schwere Zeit erträglicher zu gestalten. Zu wünschen wäre, daß die Militärverwaltungen solche Korporationen und Unternehmer, welche sich mit einem bescheidenen Verdienst begnügen in noch größerem Umfang mit Militärlieferungen betrauen, als dies bis heute z. T. der Fall ist.

Eine Eingabe der christlichen Gewerkschaften.

Die christlichen Gewerkschaften haben durch ihren Vorstand an den Staatspräsidenten Dr. Eberhard, dem die Wahrnehmung der Geschäfte des auf dem Reichspresseplatz befindlichen Reichstages und Reichspräsidenten obliegt, eine Eingabe gerichtet, die wichtige und mit der unbedingten Möglichkeit der Forderung hin gerichtete Vorschläge enthält. So wird darin gewünscht:

Alle öffentliche Betriebe, sowohl der Städte als des Staates, sollen, um möglichst viele Kräfte unterzubringen zu können, in zwei verletzlichen Schichten arbeiten. Arbeitswären alle öffentlichen Anstalten (Schulen, Kindergärten, Landesversicherungsanstalten, etc.) anzulegen, in Aussicht genommene Bauten auszuführen zu lassen und ausführbare Reparaturarbeiten in Angriff zu nehmen. Hierzu solle der öffentliche Model mit im Anspruch genommen werden.

Auf die Privatindustrie möge man hinwirken, daß in gleicher Weise ihre Betriebe eingerichtet werden, um so möglichst viel Arbeitslosen Beschäftigung zu geben. Zu von der Regierung in Aussicht genommene Maßnahmen die Industrie mit Anreizen zu versehen, sowie auch zu erhöhen werden und zu erhöhen werden, möge sich mit aller Energie durchzusetzen. Einmal wird darauf hingewiesen, daß die Unterbringung der Familien der Kriegsteilnehmer verhältnismäßig kurz bemessen ist. Anstrengen mit guten Mitteln geben zu erhebliche Bedürfnisse, aber die von der Arbeitslosigkeit am schwersten betroffenen die meinden seien nach dazu auch in der Lage. Es wird deshalb zu erwägen, ob nicht eine Erhöhung der Unterbringung einleiten könne, mit Rücksicht auch auf den geringen Stand unserer kriegerischen Operationen. Zum Schluß der Eingabe heißt es:

Indem wir zu gleicher Zeit unsere Anerkennung und unseren Dank aussprechen für die bisher seitens der Staatsregierung getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, hoffen wir, daß es gelingen wird, mit der einen Kräfte weiterhin diese Not zu lindern und die deutsche Arbeiterschaft möglichst gesund und leistungsfähig über die Strapazen des Krieges hinwegzubringen zur neuen Blüte unserer deutschen Volkswirtschaft.

Verbandsnachrichten.

Mitglieder! Wählt Euch durch pünktliche Beitragszahlung Euer Rechte an den Verband. Wer mit seinen Beiträgen sich im Rückstand befindet, hat keinen Anspruch auf Unterstützung verwirkt.

Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 12. Nachschubbeitrag für 1914 fällig, worauf wir unsere Mitglieder in ihrem eigenen Interesse aufmerksam machen.

Der nächste Jahresbericht des Verbandes wird am 1. August d. J. veröffentlicht werden. Die Jahresrechnung werden wir am 1. September d. J. bekanntgeben. Wir bitten die Mitglieder um die pünktliche Zahlung der Beiträge und um die Unterstützung der Angelegenheiten des Verbandes.

Die Jahresrechnung des Verbandes wird am 1. August d. J. veröffentlicht werden. Die Jahresrechnung werden wir am 1. September d. J. bekanntgeben. Wir bitten die Mitglieder um die pünktliche Zahlung der Beiträge und um die Unterstützung der Angelegenheiten des Verbandes.

Der Zentralvorstand. A. M. M. Schwarzmann

Aus den Zahlstellen.

Breslau. Die Gewerkschaftsbewegung in hier steht im allgemeinen Stande. Die Gewerkschaften sind im allgemeinen Stande. Die Gewerkschaften sind im allgemeinen Stande.

schlechte Arbeit abholen. Wasden vergangen, ohne daß die Unterhändler ihre Rechte wieder erheben. Hat die Not und die Arbeitslosigkeit, der nicht eingezogenen Geld wieder zu werden, werden mit uns von anderer Zahl nicht beim Arbeitsstellenamt des G. Amtsbezirks im Wettbewerb. In diesem Wettbewerb wurde sofort ein gegeben. Bei belangen Wandel für Arbeiter zu werden. Nachdem sich eine Reihe Mitglieder bereits schon eingekleidet hat, Hoppit alles vorzüglich. 2 Mitglieder haben die Einmündigung und die Verfügung übernommen. Ein großer beachtender Mann neben anderen Part in als beschleunigt eingekleidet worden, in der gegenwärtig 3 Arbeiter und 1 Fabrikanten tätig sind. Wir werden die Zahl auf 10 Personen erhöhen. Die Unterbringung dieser Arbeiter ist auf die Folgezeit hin zu berücksichtigen. Ein großer beachtender Mann neben anderen Part in als beschleunigt eingekleidet worden, in der gegenwärtig 3 Arbeiter und 1 Fabrikanten tätig sind. Wir werden die Zahl auf 10 Personen erhöhen. Die Unterbringung dieser Arbeiter ist auf die Folgezeit hin zu berücksichtigen.

Die Unterbringung der Arbeiter werden von demselben unterrichtet. In Ansehung gehen wir pro Monat 100 Mk. Tages für weit mehr, als von der Zeit mangelt oder von sonstigen Unternehmern bezahlt werden. Es ist der Beschäftigten Kollegen und Kollegen und im Falle der Unterbringung.

Die einzige Möglichkeit der durch diese Arbeit erbracht wird, soll zur Unterbringung der Angehörigen der zum Monat eingezogenen Mitglieder verwendet werden.

Adressenänderung.

Bonn. Erschienen in Mollat Aranz Wagner, Adressstraße 17-19, 1. u. 2. Stock.

Inhalt: Krieg und Schneidergewerbe. Eine Eingabe der christlichen Gewerkschaften. Verbandsnachrichten. Aus den Zahlstellen. Breslau. Adressenänderung. Inzerate.

Kollegen! Zahlt pünktlich euer Beiträge. Da diese zu Unterstützungszwecken verwendet werden, helfst ihr mit, den bedürftigen Frauen unserer Kriegsteilnehmer ihr Los zu erleichtern.

Den Heidentod für das Vaterland starben die Kollegen. L. Wrobel, Mitglied der Zahlstelle Kattowitz. König, Mitglied der Zahlstelle Saarbrücken. Heinrich Schmitt, Alois Wildner, Mitglieder der Zahlstelle Großwallstadt. Ehre ihrem Andenken!

Schneider auf Uniformröcke bei lohnendem Verdienst außer Haus gesucht. Verband christl. Schneider Köln, Rentierwall 9. Kollegen! Bleibt auch während des Krieges den Arbeitsnachweis und wendet euch in Bedarfsfällen an die Zentrale oder Bezirksleitungen.

F. Zwicky Wallisellen bei Zürich liefert bekanntlich das Beste in Realen und Schappe Näh-Knopfloch- und Maschinen-Seiden. Alle Aufmachungen.

Mayfair Fashions Zuschneide-Akademie. Wer das Zuschneiden zu erlernen beabsichtigt und sich nicht den soeben erschienenen Prospektus der M. F. Z. A. senden läßt, dem fehlt es an Umsicht! Deutsche Filiale Hannover, Langelaube 50.

Schneider-Bügelösen fertigen als Spezial schon von 25 Mk. an. Bügelösen von 2 Mk. an. Spar-Bügelösen billigst. Prospekt gratis. Gebrüder Bettinger, Freiburg i. S. 2. Schneider auf Werkblatt gesucht. Bezahlung nach Tarif, angenehme Wohnungsverhältnisse. Emil Zander Herrenkleider- und Uniformen-Fabrik Darmstadt.

Ausschneiden, dieses Inzerat spart viel Geld! 500 Schneider sind vollkommen zufrieden mit den Lieferungen des größten und billigsten Spezial-Geschäfts für Futter, Reste und Partien in Schneider-Artikeln Wildmann, Berlin, Drajonerstraße 6. garantiert keine Ramisch-Gewicht-Ware, sondern prima Meter-Ware. Prima reine Seide für Damen-Futter... 2.50 Mk. Rammelhaar, 80 cm breit... 1.25 Mk. Sand- und Maschinen-Seide... 1.00 Mk. Stoff für Westmäntel, 140 cm breit... 1.50 Mk. Satin, helles Seiden-Gesicht, schw. kol... 1.50 Mk. Watter-Seiden, Bielefelder und englisches... 3.00 Mk. Pique-Seide für Röcke, Paletots, Smoking... 2.30-3.00 Mk. Atlas und Seidenferge, 141 cm breit... 3.50-6.00 Mk. Seiden-Gewichte, ohne 75 Pf., gr. 85 Pf., per Gros... 1.50 Mk. Watter u. Paletot, echte Knöpfe... 1.00 Mk. Seiden-Gewichte, ohne 75 Pf., gr. 85 Pf., per Gros... 1.50 Mk. Wolleisen-Beooting, ohne Kupfer u. Molekulin... 1.00-1.50 Mk. Wolferge, auch für Paletots... 1.50-2.00 Mk. englische, auch für Paletots... 1.50-2.00 Mk. Hermelfutter, Satin... 3.00 Mk. ohne Kupfer... 5.00-10.00 Mk. Zwischenfutter, weich und Doppelt... 1.00-2.00 Mk. Wolfhaar, 82 und 100 cm breit... 3.00-3.50 Mk. Wolfhaar, auch la Wato... 4.00-4.50 Mk. Gifengarn... 1.50-2.00 Mk. Wattergarn, la. fig und fertig verarbeitet... 1.00-1.50 Mk. Bielefelder Wattergarn jetzt 10 Prozent billiger. Für Nichtkonvenientes bar Geld wieder! Sonntag geöffnet. Kein Laden. Telefon: Norden 8641. Extra-Angebot in Gifengarn, Wolle-Plaidfutter, Schifarbigen Sammet-Tragen.

Hirsch'sche Schneider-Akademie Berlin, Rothes Schloss 2. Prämiert Dresden 1874. -- Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879. Goldene Medaille Frankreich 1887. -- Goldene Medaille England 1897. Grösste, älteste und besuchteste Fachlehranstalt der Welt. Ogegründet 1859. -- Über 38000 Schüler ausgebildet. Tages- und Abendkurse von 20 Mark an. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Skizzenzeichnen, Handelswissenschaft. Stellensuchenden kostenlose Empfehlung. Prospekte gratis. Seit 1895 Inhaber Grommeyer & Co. Verantwortlich für Redaktion und Verlag A. Schwarzmann, Köln; für den Inzeratensteil D. Kleine Berlin SW 47, Mädelnstr. 67; Druck Köln-Göhenfelder Handelsbrucker.